

STATION 5 WER SETZT DIR EINE MASKE AUF?

Ein Re-Enactment der *Mask-Series*, einer künstlerischen Zusammenarbeit der Fotografin Inge Morath und des Zeichners und Karikaturisten Saul Steinberg aus dem Jahr 1962. Heute neu und feministisch interpretiert von den Student*innen der PH Salzburg als (De-)Maskieren negativer Zuschreibungen an Frauen.

STATION 6 DENKMAL FÜR EINE FEMINISTISCHE ZUKUNFT

***Es braucht erst dann kein Denkmal mehr,
wenn Männer und Frauen weltweit gleichgestellt sind.***

Ein lebendiges Denkmal mit den individuellen Wünschen der Studierenden an eine feministische Zukunft.

STATION 7 THE FUTURE IS FEMALE

***Uns unserer weiblichen Geschichte bewusst werden.
Die eigenen Spuren kennen und wichtig nehmen.
In die Zukunft wirken.***

***Mit unserem Tanz zelebrieren wir
eine gleichberechtigte Zukunft!***

Wir freuen uns auf anregende Gespräche im Anschluss!

MITWIRKENDE

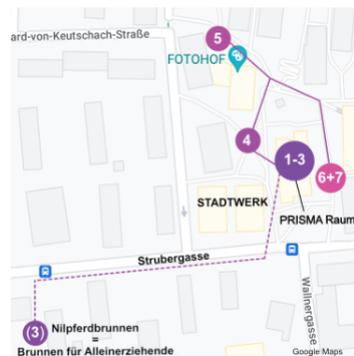
Alina Kettl	Lisa Polland
Anna Aigner	Nikolai Deinert
Elena Blagojevic	Nina Gottein
Johanna Pfaffenberger	Sebastian Brunnbauer
Katharina Brötzner	Sophie Lixl
Kristina Gaisberger	Theresa Stückler

salon emmer - Lisa Lengheimer & Tanja Dinter

Kuratorische Koordination: Julia Schwarzbach

Besonderer Dank geht an Viktoria Buttler, die PH Salzburg und die SZENE Salzburg.

STATIONEN



FEMINIST PATHWAYS

Performativer Walk am 25.1.2023 18:00 im STADTWERK

Das Künstlerinnenduo salon emmer, Student*innen der PH Salzburg und die SZENE Salzburg laden herzlich ein zur Präsentation einer Stationen-Reise entlang der Spuren von Frauenpersönlichkeiten im Stadtteil Lehen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Feminist Pathways ist ein Projekt, das die SZENE Salzburg im Rahmen des EU-Programms „Feminist Futures“ initiiert hat. Mitte Oktober fand der Auftakt der Feminist Pathways, ein feministischer Spaziergang von und mit salon emmer in Wien statt. Geladen waren Studierende der PH Salzburg im Rahmen der Lehrveranstaltung „Intervention und Performance“ mit Viktoria Buttler, den Weg durch die Hauptstadt gemeinsam mit zehn Protagonistinnen einer von salon emmer gegründeten Frauentanzgruppe zu bestreiten.

Seither fanden fünf Workshoptermine zum Thema "Unbekannte Frauenbiographien", geleitet von Tanja Dinter und Elisabeth Lengheimer, in Salzburg statt. Die Abschlussveranstaltung dieser Arbeitseinheiten bildet nun der performative Walk im Areal des STADTWERK.

Die Aktivitäten finden im Zuge des apap Programms „Feminist Futures“ statt und werden mit finanziellen Mitteln von der Europäischen Kommission unterstützt.

Eintritt frei!



STATION 1 THE FUTURE IS FEMALE

*There's Power in what you say!
Own your voice, don't be afraid.*

[Madame Gandhi]

STATION 2 ZEITGENOSSINNEN

zu hören sind Ausschnitte aus Interviews mit Frauen aus Lehen zu folgenden Fragen:

1. Was ist deine Beziehung zu Lehen?
2. Was wäre an Lehen anders, wenn du nicht dort wärst?
3. Wie hat sich Lehen verändert, seitdem du dort bist?
4. Glaubst du, du siehst Lehen als Frau anders, als ein Mann? Inwiefern?
5. Was glaubst du, wer warum einmal in 10 Jahren sagen wird, dass du Spuren in Lehen hinterlassen hast?

Ergänzend stellen die Studierenden sich und ihrem Publikum die Frage, welche Frauen in ihrem Leben Spuren hinterlassen haben.

STATION 3 DENKMAL FÜR ALLEINERZIEHENDE

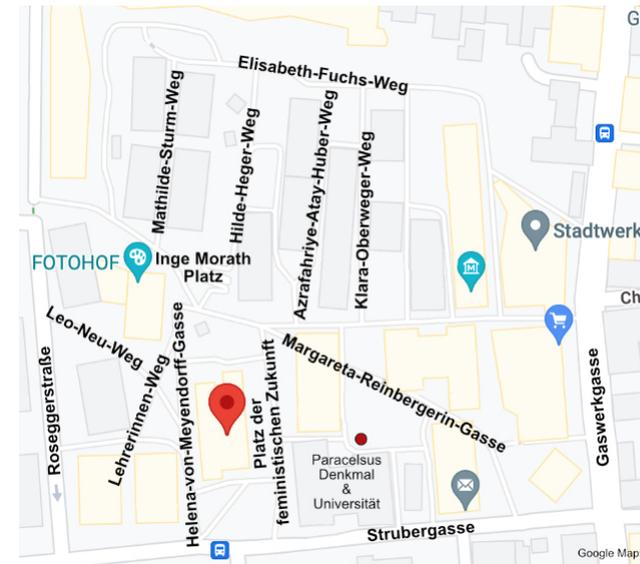
Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem *Nilpferdbrunnen* aus dem Jahr 1967, der sich in einer angrenzenden Wohnhausanlage in der Strubergasse 45 befindet. Die Künstlerin Hilde Heger schuf die Bronzeskulptur für den Brunnen, der heute außer Betrieb ist.



Mit der Performance werden die Flusspferde aus ihrem Schattendasein geholt. Als Brunnen für Alleinerziehende bekommt das Kunstwerk eine neue, zeitgemäße Bedeutung und ihm wird neuer Glanz verliehen.

STATION 4 DAS STADTWERK IST WEIBLICH

In Salzburg sind, wie in den meisten Städten der Welt, viel mehr Straßen nach Männern als nach Frauen benannt. Wir schaffen Raum für Erinnerung an Frauen, die Spuren in Lehen hinterlassen haben, hinterlassen und hinterlassen werden und geben den vielen unbenannten Gassen und Wegen im Stadtwerk die Namen von Frauenpersönlichkeiten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.



Klara-Oberweger-Weg
Stellvertretend für die vielen Frauen, die während des NS-Regimes entmündigt, als Patientinnen „behandelt“ und ermordet wurden, wird ein Weg nach Klara Oberweger benannt. Ihr Gedenkstein befindet sich vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Christian-Doppler-Straße 8.

Azrafahriye-Aray-Huber-Weg¹
Trägerin des Marie Anđešner² Preises 2048 mit ihrer Dissertation: *ROADING - eine performative Praxis der Aneignung von städtischen Freiräumen durch jugendliche LGBTQIA+ Gruppen im Stadteil Lehen.*

Elisabeth-Fuchs-Weg
Die Chefdirigentin der Philharmonie Salzburg organisiert regelmäßig Projekte, um Musik für viele Kinder zugänglich zu machen, z.B. das Blockflötenprojekt im Jahr 2022.

¹ diese Personen wurden frei erfunden

² Die Informationen zu diesen Frauen stammen aus der Publikation: **FRAUENSPIUREN** in der Stadt Salzburg *Leben | Werke | Erinnerung* Christa Gürtler & Sabine Veits-Falk Stadthaus Salzburg & Frauenbüro Bzw. sind sie auf der Website: www.stadt-salzburg.at/frauenspiuren zu finden.

³ Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus entwickelte ganz seiner Zeit gemäß auch eine Theorie des Hexenwesens. In seiner Schrift – *De sagis et earum operibus* (In: Neundter Teil || Der Bücher vnd Schriften/ des || Edlen/ Hochgelehrten || [...] vnd MEDICI, || PHILIPPI THEO-||PHRASTI Bombast von Ho-||henheim/ PARACELSI || [...] bearbeitet von Johannes Huser, verlegt in Basel, Konrad von Waldkirch, 1590, siehe: https://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd16/content/titleinfo/995441_23.1.2023) beschreibt er u.a. woran man eine Hexe erkennt (S.248f) und sieht kein Unrecht darin, dass „man sie und alle Zauberer mit dem Feuer hinricht.“ (S.363).

Helena-von-Meyendorff-Gasse
Helena von Meyendorff floh 1945 mit ihrer Familie aus Russland nach Salzburg. Sie setzte sich für verschiedene Wohltätigkeitsprojekte in ihrem Heimatland ein. Sie steht stellvertretend für alle Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrer neuen und alten Heimat für soziale Gerechtigkeit eintreten.

Lehrer*innenweg
Benannt zu Ehren aller Frauen und Männer, die an Schulen tätig waren und tätig sind, Heterogenität aufgreifen und als Geschenk und Lernchance sehen.

Leo-Neu-Weg¹
Geb. 2023, wird die erste non-binäre Bürgermeisterin der Stadt Salzburg im Jahr 2054. Sie setzt sich zeitlebens für eine Verankerung des Grundrechtes ein, kein Geschlecht schon bei der Geburt festzulegen.

Margareta-Reinbergerin-Gasse²
Die 80-jährige ist eine von 130 Opfern, die von 1675-81 in Salzburg als Hexen hingerichtet wurden. Die Prozessakten bringen die unbeugsame Zivilcourage dieser Frau eindrucksvoll zum Ausdruck. Die Gasse wird gegenüber der Statue des Paracelsus³ situiert, der u.a. auch eine Schrift über Hexen und wie mit ihnen umzugehen ist, verfasste.

Mathilde-Sturm-Weg
Stellvertretend für alle Frauen, die im Schatten ihrer Männer standen und stehen, widmen wir eine Straße der Frau und Unterstützerin des Physikers Christian Doppler, nach dem eine benachbarte Straße in Lehen benannt ist.

Hilde-Heger-Weg²
Benannt nach der Künstlerin Hilde Heger, deren Skulpturen (z.B. auch der Papagenobrunnen) in ganz Salzburg zu sehen sind.